

Knalleffekt in kalter Nacht

VON MICHAEL HEISE, 05.09.10, 18:10h

BAD KÖSEN. Wer es visuell nicht wahrnahm, sondern nur dem Gehör nach, konnte getrost glauben, Rock-Legende Joe Cocker macht Bad Kösen seine Aufwartung. Doch ein weißer Sänger mit schwarzer Stimme ist auch Günter Franz von "Mr. Joe". Er und seine Revival-Band sorgten am Sonnabend so phänomenal für eine Fast-Begegnung mit dem Original, dass der Auftritt dem vor zwei Jahren fast untergegangenen Park- und Lichterfest zu neuem Glanz verhalf.



FOTO: MR. JOE & BAND

Konzertatmosphäre herrschte im großen Festzelt wohl auch deswegen, weil "Mr. Joe" ohne Punkt und Komma musizierten - ein Hit jagte den anderen. Getanzt wurde zwar kaum, doch wippte es an Tischen und Bänken dafür umso heftiger. Zum Schluss gab es für eineinhalb Stunden feinste Musik ordentlich Applaus. Überhaupt konnte sich das Traditionsfest nach der etwas missglückten Wiederbelebung im letzten Jahr in jeder Hinsicht sehen und hören lassen. Bereits am Freitag gab's vor allem für Jugendliche reichlich Kost - elektronische Musik mit dem "Leipziger Nachtcafé" im "Zirkus" und auf der Hauptbühne mit der beliebten Cover-Band "Biba & die Butzemänner". Und zu später Stunde am Sonnabend sorgten noch die "Firebirds" für kräftig Stimmung und zünftigen Kehraus.

Höhepunkt des Festes aber: das Musikfeuerwerk. Eine Inszenierung kombiniert

mit Sounds des Pop und der Filmmusik. Farbenprächtig und klanggewaltig. Leider hatte das Spektakel einen Schönheitsfehler: Es endete nach 15 Minuten abrupt. Kein "Rauswerfersong", nichts, was das Ende hätte erwarten lassen können. Das gefiel auch Veranstalter Thomas Kastl nicht. "Mit der Firma habe ich das sofort ausgewertet, da gibt's noch Potenzial." Ansonsten ist der Thüringer zufrieden. Nicht nur der Besucherzahlen wegen, die am wichtigsten Tag, dem Sonnabend, um 500 auf 2 700 zulegten, sondern auch an sich. Mit der Musik, der Versorgung und der Illumination von Park und Kurmittelhaus glaubt er diesmal den Nerv der Besucher getroffen zu haben. Klasse sei auch das Kinderprogramm am Sonntag gewesen, ein Reinfluss hingegen - nicht nur ins Wasser - das traditionelle Fischerstechen. Nur zwei Mannschaften nahmen teil. "Das ist peinlich und musste die vielen

Besucher enttäuschen", so Kastl. Und: "Die Werbung für eine Teilnahme muss vor Ort und in den Vereinen laufen. Da kann ein Veranstalter nicht viel tun." Ob das Fischerstechen deshalb im nächsten Jahr wieder ins Programm kommt, ist aktuell mehr als fraglich.

Guter Dinge ist Thomas Kastl hingegen bezüglich der Weingüter, die diesmal fehlten. Vier habe man angesprochen, wegen diverser Gründe jedoch Absagen erhalten. Wein gehöre zu einem Fest wie diesem, in Bad Kösen sowieso.



Ein Park- und Lichterfest, wie es der Name verspricht: Feuerwerk-Spektakel über Bad Kösen, Lichtermeer und illuminiertes Kurhaus im Park. (FOTO: T. BIEL)